



## Die Heiratsschmiede von Gretna-Green

VON EDGAR KRAFT

Unsere Zeit ist der Romantik abhold. Seit geraumer Zeit geht das Gerücht, daß die berühmte Heiratsschmiede von Gretna-Green ihres historischen Vorrechtes, Ehen zu schließen, verlustig gehen soll.

Das gemütliche Dorf in der schottischen Grafschaft Dumfries, unmittelbar an der englischen Grenze, ist weltberühmt geworden durch die Trauungen, die der Schmied von Gretna-Green vollzog. Ursprünglich hatte nur der Friedensrichter von Gretna-Green das Recht, Trauungen vorzunehmen, und das war im Jahre 1754 zufälligerweise ein Tabakhändler. Um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts nämlich durfte nach der strengen Bestimmung des kanonischen Rechts jede Eheerklärung in England nur von einem Priester oder von einem Notar rechtsgültig vollzogen werden. Dazu waren selbstverständlich verschiedene Papiere nötig. Infolgedessen wendeten sich alle diejenigen, die gegen den Willen ihrer Angehörigen eine Ehe eingehen wollten, nach Schottland, wo Gretna-Green der nächsterreichbare Ort war. Hier wurden sie ohne jede Formalität getraut. Der Sohn dieses Tabakhändlers wurde Schmied und zugleich Begründer einer ganzen Generation von Schmieden.

Bis 1833 traute der Schmied von Gretna-Green jährlich etwa zweihundert Paare. Dann nahmen die heimlichen Trauungen derart überhand, daß sie geradezu zur Modekrankheit in der englischen Gesellschaft wurden. Die größte Sensation erregte die Affäre eines Grafen von West-Moreland, der sich gegen den Willen seiner Eltern mit einem Stubenmädchen seiner